Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 6 (1916)

Heft: 12

Artikel: Märznacht

Autor: Kurz, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Rebellen bekannt waren, von entscheidenden Folgen. Bern säumte nun nicht, durch mehr als zwanzig Hinrichtungen und sonstige Strafen seine Berrichaft über die Bauern wieder herzustellen. Basel und Luzern wetteiferten darin mit Bern. Ein leidiger Trost für die Hinterlassenen der Berner "Rebellen" war es, daß am 13. Juli 1653 ein heftiger Sturmwind bei Bern den Galgen samt allen darauf

genagelten Röpfen umwehte.

Mit teuflischer Mordgier fielen die Sieger über ihre Opfer her: Der Schulmeister Emanuel Sagesser von Marwangen, Ulrich Flüdiger von Rohrbach, Christian Blaser von Trub und Bernhard Herzog von Langenthal werden an letterem Orte erst scheußlich gefoltert und hierauf teils gehängt, teils gnädiglich mit dem Schwerte hingerichtet. Von 45 im Raufhaus zu Langenthal eingesperrten Bauern werden am 13. Juni zu Aarwangen drei durchs Los bezeichnete erhängt. In Zofingen tritt das "Malefizgericht" zusammen, dem alle Aufwiegler ausgeliefert werden sollten. Zwei Luzerner, Jakob Stürmli von Willisau und Hans Diener von Ebikon, werden an die Grenze geführt, daselbst enthauptet und verscharrt. Weder das Sammergeschrei der hochschwangeren Frau mit sechs Kindern, unter Anerbietung all ihrer Sabe und Guter, noch die Fürsprache seiner Seimat und des französischen Gesandten, retten den hochherzigen und edlen Adam Zeltner vor der Hinrichtung. Der Fähn-rich Rast und zwei Bauern werden am 8. Juli in Mellingen, Christian Annistorf, Ammann van Oberburg, Daniel Rüpfer in Pfaffenbach, Leonhard Glanzmann, Wirt zu Rahnflüh, am gleichen Tage in Bern hingerichtet. Der "Schmied von Höchstetten" wird daselbst gevierteilt und von seinen Gliedern ein Stud zu Bern, ein zweites zu Signau, das dritte zu Sumiswald und das vierte zu Huttwil zur Schau ausgestellt. Zwei Bauern werden in Signau enthauptet.

Auch die Guter Berftorbener wurden eingezogen. Um 29. Juni berichtet Landvogt Tribolet aus Trachselwald, daß tags zuvor Melcher Käser von Huttwil, ein Erzrebell, der zu Wolhusen den Eid geschworen, auf Luzerner Gebiet gestorben, und Uli Brechbühler, der ebenfalls zu Wolhusen gewesen, zu Berzogenbuchsee erschossen worden sei. Er er= hielt am 1. Juli den Befehl, deren Berlassenschaft zu inven= tarisieren. Zugleich erachtete es die Regierung für notwendig, beizufügen, man solle den Leichnam des Melcher Rafer von Huttwil, da er nun einmal bestattet sei, ruhig im Grabe lassen! Sonst bestrafte man nach damaliger Sitte nicht nur die Lebendigen, sondern auch die Toten. So waren, um ein Beispiel zu nennen, laut des Berichtes des Generals von Erlach, die Röpfe der drei zu Marwangen am 12. Juni Singerichteten an den Galgen genagelt worden.

Niklaus Leuenberger wurde zu Bern enthauptet, der Leib in vier Stude zerhauen und an den nach Bern führenden vier Sauptstraßen aufgehängt, sein Saupt aber mit dem Suttwiler Bundesbrief an den Galgen geheftet. Leuen= berger besaß ein tiefes Gefühl für Recht, Sinn für bürgerliche und religiöse Freiheit, eine natürliche Beredsamkeit und einen ernsten Charafter. Dagegen fehlte ihm die Ausdauer und Festigkeit als Führer, von der das Gelingen großer Bolks-

bewegungen wesentlich abhängt.

Auf dem Kirchhof zu Herzogenbuchsee fand bekanntlich der lette mörderische Kampf der Bauern gegen die Truppen der Regierung statt. Daselbst haben folgende Suttwiler den Seldentod erlitten: 1. Ulrich Brechbühler, von Anffel, Kirchmeier; 2. Joseph Flückiger, Städtli, Hutmacher; 3. Welf Woser, Städtli, Schuhmacher.

Dem edlen Klaus Leuenberger, dem das Wohl der Bauern so sehr am Bergen lag, wurde im Jahre 1903 in Rüderswil ein Denkmal erstellt. Aber auch die Suttwiler wollten diesen Toten ehren. In der Mauer vor der Kirche wurde zu seinem Andenken ein Denkstein aus Granit aufgerichtet mit der Inschrift:

1903 ZUM ANDENKEN AN DEN BUNDESSCHWUR DER BAUERN UNTER DEM OBMANN KLAUS LEUENBERGER 14. MAI 1653.

📨 Märznacht. 🕿

Von Sermann Rurg.

März, des Lenges träumerischer Erstling, War bei Nacht gekommen; leise rauschend, Zarte Tropfen schüttelnd von den Flügeln. Und ich stand, den holden Gast zu grüßen, Spat am Fenfter noch mit meinem Liebchen. Leicht auf meiner Schulter lag ihr Röpfchen, Um die Hüfte war ihr Arm geschlungen, Und so schaute sie mit mir durchs Fenster In den Garten, der vom Mond erhellt war. Draußen aber flopft es tropfend nieder, Und im Laub, das schon den Bäumen grünte, Lag es blinkend wie erschloss'ne Augen. Nun auf einmal regen sich die Blätter, Los und leise schlägt es an die Scheiben, Und behende will mein Liebchen öffnen. Doch ich hielt den runden Urm gurude, 30g ihn an den Mund und füssend sagt' ich: Rur Geduld, du fleine, suße Reugier! Streng verboten ift's, hinausguschauen. Weißt du nicht, daß heut das stille Bölkchen Lauschend geht an die verborgne Arbeit? Frühlingsgeisterchen, die garten Elfen, Sind die gange Racht hindurch befliffen, Mus den Bäumen Laub herauszuspinnen Und dazu die Fingerchen zu negen In dem Regen, der so warm herabrinnt. Weiter noch versteh'n sie aus dem Laube

Junge Blüten auszuzupfen, künstlich Sie zu färben mit der Sterne Silber, Gold des Mondes und dem Blau des himmels. Denn zwei hohe Feste gibt's im Jahre, Die erblüh'n für uns und für die Rinder: Erst die Weihnacht, wo die Engel schaffen Und der schönen Gaben viel bescheren, Spiel den Kindern, uns des Schauens Freude; Dann die Lengnacht, die da ist den Elfen Anvertraut zu heimlicher Beschidung. Warte, morgen früh wird uns im Lichte Die Bescherung fed entgegenstrahlen, Und die Elfen sigen dann im Laube, Blinzeln aus dem Taue nur verstohlen Und erfreu'n sich uns'rer Ueberraschung. Darum foll sie niemand jest belauschen, Denn ihr Lohn ist, daß wir uns verwundern. Und wenn du das Fenster würdest öffnen, Schwebten sie verdrieglich fort und ließen Uns den armen Märg, mit dem sie tamen, Silflos draußen in den Bäumen hangen, Und der Lenz, der heuer uns so früh kommt, Würde dann durch deine Schuld verspätet. Liebchen sah an mir empor mit Lächeln. Lange blieben wir noch sinnend stehen, Schauten durch die Scheibe, Wang' an Wange, Durch ein Gudloch in das Land der Wunder.